

Themenorientierter Imkerstammtisch April – Rundbrief

Der Imkerstammtisch am 06. April wird ausfallen, um die Infektionskette des Corona-Virus weiterhin zu unterbrechen. Auch der Grundkurs Imkern fällt weiterhin aus. Stattdessen gibt es den Monatsrundbrief mit den aktuellen Arbeiten an den Bienenvölkern im April.

Unsere Imkerkollegin Iris Spitznagel hat mir in einer Mail geschrieben: „Wenn fast alles wegen Corona abgesagt ist, haben wir Zeit für unsere Bienen.“ Das ist eine wunderbare Ansage!

Wir haben um den 20. März unsere Bienenvölker durchgeschaut und auf Weiselrichtigkeit und ausreichenden Futtermittelvorrat überprüft und bei Dadantbeuten den Bienensitz eingeeengt. Die Völker hatten zu diesem Zeitpunkt ihren Reinigungsflug bereits an den sehr warmen Tagen im Februar hinter sich gebracht und ihre Brutnester angelegt bzw. mit dem Pollenangebot der Salweide und anderer Frühblüher wie Winterling und Kornelkirsche die Brutnester vergrößert. Dann kam aber ab dem 23. März eine Wetterphase, bei der es nachts in Aach bis unter -5°C ging und auch tagsüber bei Sonnenschein ein kalter Nordostwind für Temperaturen unter 10 °C sorgte. Nachmittags irrten Bienen aus den Völkern wie wild durch die Luft schießend um die Beuten, richtiger Bienenflug war kaum vorhanden. Die blühenden Kirschpflaumenbäume und Mirabellen wurden von den Bienen anfangs sehr gut, bei einsetzender Kälte nur noch sehr spärlich besucht. Zudem trocknete der Wind den Boden übermäßig aus. Regen wäre dringend nötig.

Jetzt im Monat April müssen die Bienen Hochleistung vollbringen, weil die überwinterten Bienen mit den vorhandenen Reserven das Volk auf Trachtstärke bringen müssen, also das kleine, überwinterte Volk zum leistungsstarken und trachtreifen Frühjahrsvolk aufbauen müssen. Dabei wird eine Menge Energie verbraucht, die als Futterreserve im Volk sein muss. Nur wenn genügend Futter vorhanden ist, geht die Königin in die maximale Eilegeleistung über – 2000 Eier pro Tag. Deshalb müssen jetzt noch gut 4-5 kg Futterreserven vorhanden sein = Futterkontrolle.

Imkern mit DeutschNormalMaß (DNM) und Zander

Mit den ersten größeren Brutflächen schlüpfen jetzt viele Bienen, das Volk wächst und muss Raum haben. Das bedeutet, dass wir ab der Kirschblüte und der darauffolgenden Obstbaumbüte erweitern müssen. Die DNM- und Zanderbeuten erhalten eine erste Honigzarge mit einem Kern an ausgebauten Leerwaben, daneben wird mit Mittelwänden aufgefüllt.

Achtung, wer Völker auf einer Zarge überwintert hat, muss frühzeitig erweitern. Hier kann es hilfreich sein, die zweite Zarge über Zeitungspapier aufzusetzen, das man an manchen Stellen mit dem Stockmeißel durchstoßen hat. Die Bienen können dann den zweiten Raum beziehen, wenn es nicht mehr nötig ist, eng zusammenzubleiben, um die Wärme zu halten. Drei bis sechs Wochen später ist das einräumig überwinterte Volk reif für den Honigraum, der genau so bestückt ist wie beim zweizargig überwinterten Volk.

Jetzt ist auch Zeit für den ersten Baurahmen, der brutnestnah eingefügt wird. Also vor dem Aufsetzen des ersten Honigraumes einen Baurahmen im Brutraum direkt neben das Brutnest einfügen.

Imkern mit Dadant

Bei Dadantbeuten wird im Brutraum erweitert, indem man bei einem rechts sitzenden Volk rechts eine Mittelwand direkt an das Brutnest stellt, also Platz 2 oder 3. Auf der linken Seite bleibt weiterhin das Schied zur Abgrenzung und Wärmeregulation. Zusammen mit der Mittelwand gibt man einen Baurahmen = ein leeres Rähmchen ohne Drahtung direkt neben das Schied im Anschluss an das Brutnest. Der Drohnenrahmen soll die Brut anziehen und damit auch die Varroamilben, die dann in regelmäßigen Abständen (alle 20 Tage) ausgeschnitten und damit aus dem Volk entfernt werden. Mit der Kirschblüte kann auch bei Dadant der erste Honigraum aufgesetzt werden.

Mit Ansteigen der Bienendichte in der Dadant-Beute müssen nach und nach weitere Mittelwände ins Brutnest gegeben werden, aber erst, wenn alle Waben im Brutraum dicht besetzt sind. Die zuzugebenden Mittelwände kommen immer rechts auf Platz 3.

Aber Achtung: bei Dadant sollte man den Brutraum jetzt erst einmal eng halten, also maximal 5 Brutwaben plus einen Baurahmen links vor dem Schied und eine Mittelwand rechts Platz 2, dafür aber durch Aufsetzen des ersten Honigraumes oben Raum geben. Hat man im Brutraum zu viele Brutwaben, wird Honig und Pollen im Brutraum abgelagert; der Raum wird eng und die Schwarmlust steigt. Mit den aufgesetzten Honigräumen ziehen wir die Baubienen nach oben, damit wird im Brutraum Platz und die Schwarmlust gebremst.

Reservefutterwabe sollte hinter das Schied gehängt werden.

Ich war heute an den Bienenvölkern (01.04.2020). Die Dadantvölker hatten die Brutwaben bis zur Randwabe voller Brut. Hinter dem Schied war Wildbau begonnen und dorthinein Nektar eingetragen. Jetzt habe ich den ersten Honigraum freigegeben. Zudem habe ich eine Mittelwand rechts an Platz 2 und einen Drohnenrahmen links vor dem Schied eingehängt.

Spätestens jetzt im April werden im Sonnenwachsschmelzer die Altwaben eingeschmolzen und die heißen leeren Rähmchen mehrfach in heißes Wasser getaucht, das pro 20l Wasser 2 Esslöffel Soda enthält. Dabei werden alte Wachsreste und Propolis entfernt sowie die Holzrähmchen desinfiziert.

Arbeitsschritte im April:

- **Futterkontrolle – 4-5kg Futter muss vorhanden sein**
- **Schrittweise Erweitern durch Mittelwände im Brutraum und Aufsetzen des ersten Honigraums bei Dadantbeuten**
- **Erweitern durch Aufsetzen des 1. Honigraums bei DNM/Zander**
- **Bei Dadant Altwaben hinter dem Schied entfernen und Raum hinter dem Schied freihalten**
- **Einschmelzen der Altwaben und desinfizieren der Rähmchen mit Soda**

Franz Merklinger